

LESER-AKTION

Voller Einsatz

Mehr als 2 000 Frauen haben ihr bereits ihr Wertvollstes anvertraut: ihr Baby. Anne Tschauner ist Hebamme aus Leidenschaft. Wir haben sie einen Tag lang begleitet

Wer Anne Tschauner eine Hebamme nennt, verschweigt etwas.

Denn als Hebamme ist sie auch Psychologin, Fitnesstrainerin, Heilerin, Managerin, Vertraute. Sieben Tage die Woche. Bis zu 14 Stunden am Tag. Über ihren Beruf sagt sie, er sei für sie der schönste der Welt. Ohne ihre Hebamme, berichten Mütter, hätten sie oft nicht weitergewusst. „Anne hat diese Gabe“, sagt Birgit Ebner (32). „Sie kann wahnsinnig gut mit Kindern umgehen und man kann sie alles fragen. Zu wissen, dass sie da ist, gibt mir sehr viel Sicherheit.“ Wie lange es Hebammen in Deutschland aber noch geben wird, weiß derzeit keiner.

Montag, 8 Uhr. Der rote Fiat zischt über den regennassen Asphalt. Anne Tschauner, kinnlanger Bob, schlanke Beine in Röhrenjeans, parkt vor einem Neubau im Augsburger Textilverviertel und angelt sich ihre große, abgewetzte Arzttasche vom Rücksitz. An der Tür großes

Die Mama hat keine Milch, sondern Sahne

Hallo. „Anne, wie schön, dass du da bist!“ Birgit Ebner begrüßt ihre Hebamme mit einem breiten Lächeln und der zwei Wochen alten Clara im Arm. Für Clara ist heute Premiere: das erste Mal Haare waschen.

„Komm mal her, mein Mäuschen.“ Anne Tschauner strahlt das Baby an, als hätte sie es ewig nicht gesehen. Zärtlich streift

sie Clara den Strampler ab und bettet sie in ihr Wiegetuch. 3900 Gramm. Die Hebamme ist zufrieden: „Das ist ja super! Die Mama hat keine Milch, die hat Sahne!“ Die Stimmung ist ausgelassen, die Frauen lachen, doch Clara wird es zu viel. Sie weint. „Ist ja alles gut“, flüstert Anne und wiegt das Baby sanft im Arm. Clara schmiegt sich ran, großes Erstaunen in blauen Augen. Und ist augenblicklich ruhig.

Jetzt zeigt Anne der jungen Mutter, wie sie „dem Mäuschen“ die Haare wäscht. Clara schließt die Augen. Und genießt. Zum Abschied bekommt Birgit Ebner Pflegetipps für ihren Bauch, dann schnappt sich die Hebamme ihre Arzttasche und saust zum nächsten Termin. →



Anne Tschauner (li.) zeigt der jungen Mama Birgit Ebner, wie sie Clara die Haare wäscht



In ihrer Praxis, dem „Kinderreich“, bietet die Hebamme auch Akupunktur an



Beim K-Tapen mit Christina Ketterle. Die bunten Pflaster sollen den Lymphfluss verbessern

Wonneproppen oder
Fliegengewicht?
3900 Gramm:
Die Hebamme ist
zufrieden



INTERVIEW

Die finanzielle Anerkennung fehlt

Ein Stundenlohn von 8,50 Euro, ständige Erreichbarkeit und dazu horrenden Versicherungsprämien: Viele Hebammen können sich ihren Beruf nicht mehr leisten



Martina Klenk ist Präsidentin des Deutschen Hebammenverbandes (DHV).

Sie arbeitet selbst viele Jahre in der Geburtshilfe

Frau Klenk, warum ist der Berufsstand der Hebammen in Gefahr?

Die Haftpflichtprämien sind dramatisch gestiegen. Diese Kosten stehen in keinem Verhältnis zum Einkommen der Hebammen. Die Prämie hat 2002 noch 450 Euro betragen, 2004 waren es schon über 1 300 Euro und 2014 sind wir bei 5 000 Euro angelangt. Der Grund dafür ist aber nicht, dass Hebammen mehr Fehler machen. Sondern die Schadenssummen, für welche die Versicherer aufkommen müssen, sind gestiegen. Darum findet sich kaum mehr ein Versicherer für uns. Der Versicherungsmarkt für Hebammen ist zusammengebrochen.

Was heißt das für Hebammen und werdende Eltern?

Ändert sich nichts, sind viele Hebammen gezwungen, die Geburtshilfe aufzugeben, weil sie sich die Versicherung nicht mehr leisten können. Werdende Eltern stehen dann ohne Hebamme da.

Geht es dabei nur um die Geburtshilfe?

Nein. Für alle Hebamentätigkeiten steigen die Prämien, aber ganz besonders für die Geburtshilfe. Die Wahlfreiheit des Geburtsortes ist dadurch nicht mehr gewährleistet. Schon jetzt gibt es in vielen Gebieten einen Versorgungsmangel, z. B. was Hausgeburten, aber auch was die Wochenbettbetreuung angeht. Geburtshäuser müssen schließen. Und auch freiberufliche Beleghebammen sind betroffen. Die Leidtragenden sind Schwangere und Mütter.

Wie geht es jetzt weiter?

Vor Kurzem hatten wir ein Gespräch mit Gesundheitsminister Gröhe, der mit uns zeitnah eine Lösung finden will.*

Wir brauchen eine Haftungsobergrenze für Hebammen und einen staatlich finanzierten Haftungsfonds, um die Versicherungsprämien zu senken.

Es tut sich also was.

Ja, wir erfahren gerade großen Rückhalt. Das zeigt uns, dass wir gebraucht werden. Aber die finanzielle Anerkennung fehlt leider bisher.

→ Anne Tschauner hat sie alle: Marketingprofis, Erzieherinnen, Bürokauffrauen, Friseurinnen. Mehr als 2000 Frauen haben der Hebamme bisher ihr Wertvolles anvertraut: ihr Baby. Ihr Beruf ist ihre Leidenschaft. Anders wäre dieses Arbeitspensum auch nicht zu schaffen: 7 Tage die Woche ist die Hebamme im Dienst. Für knapp 8,50 Euro die Stunde. Freie Tage hat sie kaum. „Wenn ich mir mal einen Sonntag freischaufeln kann, ist das die Ausnahme“, sagt die 36-Jährige, die Hände am Lenkrad, das Handy auf dem Beifahrersitz. Es klingelt und vibriert in einer Tour. Dass ihre Hebamme ständig erreichbar ist, setzen viele Frauen voraus. Anne Tschauner nutzt alle Kanäle: Handy, E-Mail, Facebook, WhatsApp. Kann sie gerade nicht rangehen, ruft sie so schnell es geht zurück, oft binnen weniger Minuten. Der Terminplan der Mutter zweier Mädchen ist so eng geschnürt, dass selbst Top-Manager unter dem Zeitdruck ächzen würden. „Manchmal“, sagt sie, „merke ich, dass ich am Limit bin.“ Trotzdem: Einen anderen Beruf würde sie nie wollen. Nur bessere Rahmenbedingungen. Hebammensprechstunde in der Frauenarztpraxis. Hierher kommen Frauen etwa ab der siebten

Was macht eigentlich eine Hebamme?

Schwangerschaftswoche. Die Patientin fragt das, was fast alle wissen wollen: Was macht eigentlich eine Hebamme? Dass sie diese Frage schon oft gehört hat, merkt man Anne Tschauner nicht an. Ihr Blick ist konzentriert, der Oberkörper leicht nach vorne geneigt. Alles sagt: Für mich gibt es jetzt nur dich. Ihr Gegenüber ist sichtlich geschafft. Die Hormone. Die Müdigkeit. Alles ganz normal, beruhigt die Hebamme. „Mir



Mit dem Baby alles okay? Beim CTG misst Anne die Herztöne des Ungeborenen

„Anne hat diese Gabe. Und zu wissen, dass sie da ist, gibt mir sehr viel Sicherheit“

BIRGIT EBNER

*STAND DER EREIGNISSE ZUM REDAKTIONSSCHLUSS MITTE MÄRZ



Warum sind Hebammen unverzichtbar? Diskutieren Sie mit: www.leben-und-erziehen.de/community



ging es in den ersten drei Monaten genauso. Das Blutvolumen nimmt zu, jeden Tag teilen sich neue Zellen. Gönnen Sie jetzt sich besonders viel Ruhe.“ Zwinkernd fügt sie hinzu: „Schließlich ist das Schwangerschaftshormon das Valium der Schwangeren.“ Die Frau lächelt wissend. Während die beiden noch reden, wartet ein junges Pärchen schon vor der Tür.

In Deutschland begleiten mehr als 21000 Hebammen Schwangere und Mütter durch das Abenteuer Geburt und die erste Zeit mit dem Baby. Sie überwachen den Schwangerschaftsverlauf, bereiten auf die Geburt vor, beantworten Fragen zur Säuglingspflege, geben Tipps zum Stillen, beruhigen und machen Mut. Oder sind einfach nur da, wenn frau jemanden zum Reden braucht, der versteht, dass ein Baby zwar das Schönste der Welt ist, aber einen trotzdem manchmal der Blues packt.

In einer Zeit, in der immer weniger Frauen eine Oma, Mutter oder Tante in der Nähe haben, die ihr Wissen und ihre Erfahrung weitergibt, ist die Hebamme wichtiger denn je. Trotzdem

üben immer weniger diesen Beruf aus. Vor allem Schwangere und Mütter in Großstädten bekommen das zu spüren. „Die Nachfrage ist so groß, dass die Geburtsvorbereitungskurse drei Monate vorher ausgebucht sind“, berichtet Anne Tschauner. Überfüllte Kurse sind nur eine Folge des Hebammenmangels,

Das Gehalt reicht vielen kaum zum Leben

der sich durch die steigenden Kosten für die Haftpflichtversicherung verschärft hat. Viele Hebammen können sich die Prämie schlicht nicht mehr leisten. Das, was abzüglich Versicherung noch bleibt, reicht kaum mehr zum Leben (s. Interview S. 60).

Auch Anne hat daraus ihre Konsequenzen gezogen: Seit einem Jahr betreut sie keine Geburten

mehr. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Haftpflichtprämie über 4000 Euro im Jahr, zehnmal so viel wie vor zehn Jahren. Inzwischen sind es mehr als 5000 Euro. „Es ist sehr schade, dass es freiberuflichen Hebammen auf diese Weise verwehrt wird, bei Geburten dabei zu sein.“ Die eine Hebamme, die alles macht – von der Vorsorge während der Schwangerschaft über die Geburt bis zur Wochenbettnachsorge – gibt es nur noch selten. Mittags im „Kinderreich“, Annes Hebammenpraxis. An den hohen Wänden jede Menge Babyfotos, handgeschriebene Karten, Dankesbriefe. Die Räume sind freundlich und aufgeräumt. Christina Ketterle (33) macht es sich auf der Couch bequem. Sie ist zum K-Taping da. Die bunten Pflaster sollen den Lymphfluss verbessern. →

MITMACHEN & GEWINNEN



Sie haben oder hatten auch eine tolle Hebamme, die Ihnen während und nach der Schwangerschaft liebevoll zur Seite stand oder bei der Geburt geholfen hat? Dann bedanken Sie sich bei ihr und machen Sie mit bei der Aktion „Hebamme des Jahres 2014“. Dafür gleich ins Internet gehen und den Wahlschein zur „Hebamme des Jahres“ runterladen.

- Sagen Sie uns, was Ihre Hebamme auszeichnet.
- Mitmachen lohnt sich: Es gibt einen Familienurlaub und Einkaufsgutscheine zu gewinnen (s. nächste Seite)
- Einfach Wahlschein ausdrucken, ausfüllen und an uns schicken!

MITMACHEN & GEWINNEN

Mein Vorschlag für die Hebamme 2014

Fragebogen bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Bitte heben Sie vorstehend für das nur komplett ausgefüllte Wahlschein bei der Aktion berücksichtigt werden können.

| MEINE DATEN | DIE HEBAMME |
|--|--|
| <p><small>Mein Vor- und Nachname</small></p> <p>_____</p> <p><small>Ich bin unter folgender Anschrift zu erreichen:</small></p> <p><small>Straße/Hausnr.</small> _____</p> <p><small>PLZ/Ort</small> _____</p> <p><small>Telefon/Handy (für evtl. Rückfragen)</small> _____</p> <p><small>E-Mail:</small> _____</p> <p><small>Name und Geburtsdatum meines Kindes/meiner Kinder</small></p> <p>_____</p> | <p><small>Vor- und Nachname der Hebamme</small></p> <p>_____</p> <p><small>Sie ist unter folgender Anschrift zu erreichen:</small></p> <p><small>Praxis oder Klinik</small> _____</p> <p><small>Straße/Hausnr.</small> _____</p> <p><small>PLZ/Ort</small> _____</p> <p><small>Telefon/Handy</small> _____</p> <p><small>Sie Hebamme kenne ich seit:</small></p> <p>_____</p> <p style="font-size: x-small;">Wenn der Platz unter nicht ausreicht, können Sie uns auch einen Brief/eine E-Mail schreiben</p> |

Deshalb schlage ich die Hebamme vor (kurze Begründung):



Den Wahlschein zur Hebamme des Jahres 2014 finden Sie unter www.leben-und-erziehen.de/hebammenaktion

→ Christina ist in der 32. Woche schwanger und froh, dass sie neben ihrer Frauenärztin auch von ihrer Hebamme betreut wird. „Eine Ärztin kann nie alle Fragen beantworten, die das Kinderkriegen mit sich bringt.“

Eine Ärztin kann nicht alle Fragen beantworten

Bei Anne weiß ich einfach, dass ich jederzeit anrufen kann. Sie nimmt sich Zeit und hat immer den richtigen Rat. Ihr kann ich absolut vertrauen.“

Während Anne das blaue Tape auf Christinas Arm klebt, füllt sich der Vorraum des Kinderreichs mit Stimmen und Gelächter. Vier Kinderwagen parken in Reihe, Mütter begrüßen sich mit Bussis, daneben schnürt eine Frau in Leggings ihre Turnschuhe. Gleich beginnt die Rückbil-



Eine schweißtreibende Angelegenheit: Rückbildungsgymnastik mit Anne

dungsgymnastik. Das Wort trifft es nicht ganz. Bei Anne sieht das eher nach Power-Gym aus: 14 Frauen schwitzen zu schnellen Elektrobeats. Für ihre Babys hat Anne im Nebenraum

eine Kinderbetreuung organisiert. Wer lieber mit Kind trainiert, für den zaubert sie einen ihrer „Fit dank Baby“-Gurte hervor. Los geht es mit einer Frageunde, Anne verteilt Tipps zu Stillen und Beikost. Dann klatscht sie in die Hände und ruft: „Jetzt legen wir los!“

Nach dem Workout ist Annes Tag noch lange nicht zu Ende. Fünf Hausbesuche, Akupunktur, Hausaufgaben mit ihrer Tochter und die Geburtsvorbereitung stehen noch auf dem Programm. Bis sie alle Schwangeren beraten, alle Mütter und Babys umsorgt, alle E-Mails beantwortet hat, ist es 22 Uhr. Für Anne ein normaler Tag. Sie weiß ja, wofür sie das macht. „Weil es nichts Schöneres gibt, als Familien in ein neues Leben zu begleiten.“ □

ELISABETH GÖPEL

→ DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN

Wählen Sie die Hebamme des Jahres 2014

Sie sind von Ihrer Hebamme begeistert und möchten ihr „Danke“ sagen? Dann machen Sie mit bei unserer Aktion „Hebamme des Jahres 2014“. Dafür gleich den Wahlschein (s. S. 61) ausfüllen und an uns schicken! Fürs Mitmachen werden Sie belohnt. Unter allen Einsendungen verlosen wir:

Einen Urlaub im Kinderland Bayern

Sie wohnen mit Ihrer Familie (7 Übernachtungen für 2 Erwachsene, 2 Kinder) in einem Apartment im Baby & Kinder-Bio-Resort Ulrichshof. Mitten im bayerischen Wald gibt es dort eine Menge zu entdecken: in der Spielscheune, im Felsenerlebnisbad oder auf einer Ponywanderung. Der Ulrichshof, eines der besten Familienhotels Europas, bietet tägliche Kinderbetreuung. Eltern relaxen derweil im Wellnessbereich. Mit dem „organic dine around“ sind Sie kulinarisch rundum versorgt. Wert: ca. 2.000 Euro



Gutscheine von Jako-O im Wert von je 100 Euro
Mit dem Einkaufsgutschein von Jako-O können Sie richtig schön shoppen. Mode, Spielzeug, Möbel: Im Onlineshop gibt es viele tolle Produkte für Kinder und Eltern.



HEBAMMENPREIS Pflegesets von Weleda

Die Hebammen, die wir auszeichnen, erhalten eine Urkunde von Leben & Erziehen. Außerdem ein Granatapfel-Pflegeset von Weleda im Wert von je ca. 50 Euro. Zum Set gehören ein Regenerations-Öl, eine Pflegelotion, eine Handcreme und eine Schönheitsdusche.

Infos zur Teilnahme auf Seite 61 oder unter www.leben-und-erziehen.de/hebammenaktion

Schicken Sie uns Ihren vollständig ausgefüllten Wahlschein mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer (für Rückfragen) bis zum 7. Mai 2014 an folgende Adresse: Redaktion Leben & Erziehen | Kennwort: Hebamme | Böheimstr. 8 | 86153 Augsburg | Fax: 0821/45 5481-13 | E-Mail: redaktion@bayard-media.de

